

Hieronymus (*Sophronius Eusebius H.*), hl. (Fest 30. Sept.), Kirchenlehrer (seit dem 8. Jh., formell seit 1295), * um 347 Stridon (zw. Aquileia u. Emona, nicht identifiziert) in Dalmatien, † 419 od. (so Prosp. chron. 1274) 30.9.420.

I. Leben: Sohn chr. Eltern, ging H. zu grammatisch-rhetor. Stud. (u. a. bei Aelius Donatus) nach Rom, wo er sich mit Rufinus u. Pammachius anfreundete u. die Taufe empfing. Auf einer Gallienreise begegnete H. in Trier dem Mönchtum u. entschied sich für das monast. Leben. Er schloß sich in Aquileia dem Kreis um Chromatius an, in dem Kleriker u. Laien wie Eusebius, Rufinus u. Bonosus asket. Ideale verwirklichten. 373 reiste H. nach Antiochien, wo er Griechisch lernte, Apollinarios v. Laodicea hörte u. auf Origenes' WW stieß, bevor er sich in der nordsyr. Wüste Chalkis (nahe Aleppo) strenger Askese, literarisch-exeget. Betätigung u. dem Studium des Hebräischen widmete. In einem Traumerlebnis schwor er damals der klassischheidn. Lit. ab (ep. 22, 30), die gleichwohl seine WW nachhaltig beeinflusst hat. Mit den umwohnenden Mönchen über trinitätstheol. Fragen (antiochen. Schisma) zerstritten, kehrte H. nach Antiochien zurück u. ließ sich um 379 v. Paulinos z. Presbyter (ohne Amtspflichten) weihen. 380/381 knüpfte H. in Konstantinopel u. a. Kontakte zu Gregor v. Nazianz. 382 reiste er mit Paulinos u. Epiphianos v. Salamis zur v. Damasus I. einberufenen Synode nach Rom, wo H. z. theol. Berater u. Sekretär des Papstes avancierte (ep. 123,9), der ihn mit der Revision der lat. Bibel-Übers. nach dem Urtext beauftragte. In Rom wurde H. z. geistigen Führer asketisch interessierter adliger Damen, bes. der Witwen Marcella, Paula u. v. Paulas Töchtern Blesilla u. Julia Eustochium. Als nach dem Tod des Damasus 384 entgegen H.' Erwartungen (ep. 45, 3) nicht er, sondern Siricius zu dessen Nachfolger gewählt wurde u. sich u. a. wegen H.' Angriffen gg. den weltlichlichten röm. Klerus eine scharfe Opposition gg. ihn regte, verließ er 385 Rom. H. besuchte mit Paula u. Eustochium Palästina u. Ägypten, bevor sie sich 386 in Betlehem niederließen. Dort gründete u. leitete H. mehrere Klr. u. widmete sich fortan ganz exegetisch-theol. Studien. Der Streit mit Bf. Johannes v. Jerusalem trieb den einstigen Origenes-Verehrer H. seit 393 ins Lager der Antiochenisten u. führte auch z. Bruch mit Rufin.

II. Werke (vgl. vir. ill. 135 [bis 392]): 1. *Bibelübersetzungen*. 383 begann H. die Revision der lat. Übers. der Evv. (unsicher, ob auch der übrigen ntl. Schr.) nach dem griech. Text. 386 folgten die Emendation der Pss (*Psalterium Gallicanum*, weil zuerst in Gallien im liturg. Gebrauch; v. Alkuin in die Vg. aufgenommen) sowie die v. Ijob, Spr, Hld, Koh, Chr nach dem hexaplar. Text der LXX u. ab 391 (bis 406) eine Übers. des AT (ohne Weish, Sir, Bar, Makk) „iuxta Hebraeos“. – 2. *Exegetische Werke* wie der *Liber interpretationis hebraicorum nominum* (Bearbeitung einer griech. Vorlage), der *Liber quaestionum hebraicarum in Genesim* (beide um 389), eine Abh. über Jes 6 an Damasus u. Briefe mit exeget. Themen begleiteten H.' Arbeit am Bibeltext. Daneben verf. er fortlaufende Kmnt. zu den Pss, den Propheten (392/393–420), Koh (um 389), Mt (398), Gal, Eph, Tit, Phil (387/389) u. z. Offb

(Bearbeitung des Kmnt. des Victorinus v. Pettau). – 3. Von den *Predigten*, gehalten vor Mönchen in Betlehem, sind 73 zu den Pss, 10 zu Mk u. 10 zu versch. Schriftstellen nebst zwei *Sermones* zu Epiphanie u. Fastenzeit erhalten. – 4. *Historische Werke*. Zur Verherrlichung des asket. Ideals verf. H. die *Viten* des Paulus v. Theben (374/379), des Hilarion v. Gaza (386/390) u. des Malchos (390), die ältesten lat. Mönchslegenden. Die 380/381 in Konstantinopel entstandene *Chronik* ist eine Übers. u. Bearbeitung des 2. Teils v. Eus. chron. mit Fortführung bis 378. Der oft als „erste Patrologie“ bez. Schriftstellerkatalog *De viris illustribus*, 392/393 in Anlehnung an Suetons gleichbetiteltes Werk verf. u. durch Gennadius v. Massilia, Isidor v. Sevilla u. Ildefons v. Toledo fortgesetzt, behandelt 135 chr. Autoren v. Petrus bis H. selbst, darunter auch die Juden Philon, Flavius Josephus u. Justus v. Tiberias sowie „Häresiarchen“ wie Tatian, Bardesanes, Novatian, Photin (Photinianer) u. Eunomios. Für die älteren Autoren schöpft H. aus Eus. h. e. und chron., für die jüngeren aus deren Texten. Die in *Vita Malchi* 1 in Aussicht genommene Abfassung einer KG hat der als Historiker wenig begabte H. nicht ausgeführt. – 5. *Dogmatisch-polem. Werke*. In dem 382 (od. 379) verf. Dialog *Altercatio Luciferiani et orthodoxi* tritt H. u. a. gg. den röm. Diakon Hilarion für die Gültigkeit der arian. Taufen u. Weihen ein. In *Adversus Helvidium* (383) u. *Contra Iovinianum* (393) verteidigt er Marias immerwährende Jungfrauschaft u. den Vorrang der Jungfräulichkeit vor der Ehe. Mönchsideal, Reliquien- u. Heiligenverehrung nimmt H. in *Contra Vigilantium* (404 od. 406) in Schutz. Dem Streit um Origenes gehören *Contra Iohannem Hierosolymitanum* (397) u. die *Apologia adversus libros Rufini libri duo* (401, *Liber tertius* 402) an. Mit den drei Büchern *Dialogi contra Pelagianos* griff H. 415 in den pelagian. Streit ein. – 6. Die *Briefe* des H. umfassen ca. 120 v. 154 Nummern des Briefcorpus, das 18 Nummern des Briefwechsels mit Augustinus enthält, zu ergänzen um ep. 19* (v. Augustinus) u. 27* (v. H.) der neuentdeckten Augustinus-Briefe. Hinzu kommt die *Epistula ad Praesidium* (Ps.-H. ep. 18). Die zw. 369 u. 419/420 mit literar. Sorgfalt verf. u. für die Veröff. bestimmten Briefe sind mit persönl. Kolorit durchsetzt u. enthalten (auto-)biograph. u. hist. Notizen. – 7. *Lat. Übersetzungen griech. Autoren*. Von Origenes hat H. 9 Homilien zu Jes, je 14 zu Jer u. Ez (SC 352 [in Ez]; GCS 33, 242–454), 2 z. Hld (ebd. 27–30; SC 37^{bb}) u. 39 zu Lk (GCS 49; SC 87) übersetzt. Die als Gegenstück zu derjenigen Rufinus' entstandene Übers. v. Περὶ ἀρχῶν ist verloren. Ferner übersetzte H. Briefe v. Epiphanos u. Theophilus v. Alexandrien, das „Onomastikon“ des Eusebios (GCS 11, 1), „De spiritu sancto“ des Didymos v. Alexandrien (der Blinde) sowie asket. Schr. v. Pachomios, Theodoros v. Tabennese u. Horsiese. – 8. *Unechtes Martyrologium Hieronymianum*; vgl. im übrigen CPL 623a–642 u. Reg.; VL 1, 1⁴, 532–540; CPPM 5000–5157.

III. Persönlichkeit, Bedeutung, Wirkung: H. war eine faszinierende, aber wegen seiner Überempfindlichkeit, Reizbarkeit u. sarkast. Polemik auch schwierige Persönlichkeit. In ihm verband sich

treue Kirchlichkeit mit asket. Idealen, unermüdl. Arbeitseifer sowie literar. u. exegetisch-theol. Bildung. Der philologisch orientierte H. hat die Bedeutung des Urtexts für die Exegese erkannt, bei der er den Literalsinn bevorzugte, ohne den geistigen preiszugeben. Seine Hauptleistung sind die Bibel-Übers., die größtenteils in die Vg. eingegangen sind. Bereits v. den Zeitgenossen als Gelehrter bewundert, steht sein Einfluß in MA u. früher NZ demjenigen des Augustinus kaum nach.

WW: PL 22–30 u. PLS 2, 17–328. – *Zu II.1.*: Vg., 17 Bde. Ro 1926–87; Vg., ed. R. Weber–B. Fischer. St 1983. – *Zu II.2. u. 3.*: CCL 72–78; VL, Beih. 23 (*in Jes*); CSEL 59 (*in Jer*); SC 323 (*in Jon*); SC 242 u. 259 (*in Mt*). – *Zu II.4.*: *vita Pauli*: R. Degorski. Ro 1987; *vita Hil.*: ViteSS 4, 72–142; *vita Malchi*: C. C. Mierow: Classical Essays presented to J. A. Kleist. St. Louis 1946, 31–60; *chron.*: GCS 47; *vir. ill.*: TU 14, 1; G. Herding. L 1924; A. Ceresa-Gastaldo. Fi 1988. – *Zu II.5.*: *adv. Rufin.*: CCL 79; SC 303; *adv. Pelag.*: CCL 80. – *Zu II.6.*: CSEL 54–56; J. Labourt, 8 Bde. P 1949–63; *Briefwechsel H.*– *Augustinus*: Flor-Patr 22; Aug. ep. 27*: CSEL 88, 130–133; Bibliothèque Augustinienne 46B, 394–401; *ep. ad Praes.*: G. Morin: Bull. d'ancienne littérature et d'archéologie chrétiennes 3 (1913) 52–60. – *Dt. Übers.* (Ausw.): BKV 16 u. 26; BKV 2 15; II, 16 u. 18; Schr. der Kirchenväter, Bd. 2. M 1983.

Lit.: Bibliogr. in den Patrologien sowie in: CCL 72, IX–LIV; DThC 8, 894–983; DSp 8, 902–918; TRE 15, 304–315; BBKL 2, 818–821; RAC 15, 117–139. – G. Grützner: H. Eine biograph. Studie z. Alten KG, 3 Bde. L–B 1901–08; F. Cavallera: St. Jérôme, sa vie et son œuvre. Lv 1922; J. Steinmann: H. Ausleger der Bibel. Weg u. Werk eines Kirchenvaters. K 1961; Y. Bodin: St. Jérôme et l'Église. P 1966; P. Antin: Recueil sur s. Jérôme. Bl 1968; M. Testard: St. Jérôme, l'apôtre savant et pauvre du patriciat romain. P 1969; L. Opelt: H. Streit-Schr. Hd 1973; H. Hagendahl: Jerome and the Latin Classics: Vig-Chr 26 (1974) 216–227; J. N. D. Kelly: Jerome. His Life, Writings and Controversies. Lo 1975; GKG 2, 147–165 (G. J. M. Bartelink); Y. M. Duval (Hg.): Jérôme entre l'Occident et l'Orient. P 1988; E. A. Clark: The Origenist Controversy. Pr 1992; S. Rebenich: H. u. sein Kreis. Wi 1992; ders.: Der hl. H. u. die Gesch. Zur Funktion der Exempla in seinen Briefen: RQ 87 (1992) 29–46; C. Krumeich: H. u. die chr. feminae clarissimae. Bn 1993; A. Kamesar: Jerome, Greek Scholarship and the Hebrew Bible. O 1993; R. Hennings: Der Briefwechsel zw. Augustinus u. H. Lei 1994. MICHAEL DURST